

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 25

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

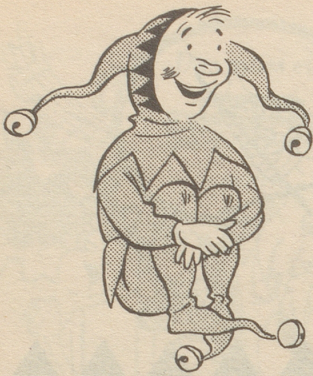
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Witwe erster Kreise

Lieber Nebi!

Bitte lies!

Hübsche, elegante Dame

Witwe erster Kreise, sehr jugendliche Fünfzigerin, mit großem Vermögen, prächtiger Villa am See, mit eigenem Geschäft (chemische Branche), wünscht durch meine Intervention Heirat mit kultiviertem Herrn in sehr guter Position (Witwer erwünscht), Deutsch, Französisch und Englisch sprechend. Es wird einem gebildeten Herrn, 55 bis 65 Jahre, auch sehr schöne Einheirat geboten. Ausführliche Zuschriften sind erbeten an Frau M. [Name], das Bureau für erfolgreiche Ehebahnungen aller Kreise.

Ich habe für diese hübsche, elegante Dame, schon des großen Vermögens und der Villa am See wegen, starke Zuneigung gefaßt. Als vorsichtiger Mann möchte ich dennoch Informationen einziehen. Darf ich Dich um Deine Unterstützung bei meinem Suchen nach jenen ersten Kreisen bitten, deren Witwe meine Angebetete ist! Ich danke Dir zum voraus.

Dein Kreissucher

Lieber Kreissucher!

Das wird nicht einfach sein. Und zwar aus dem kühlen Grunde, weil die ersten Kreise, als deren Witwe die Begehrenswerte bezeichnet ist, gestorben sein müssen, ansonsten sie nicht Witwe wäre. Abgesehen davon, daß es sich auch um einen Druckfehler für Greise handeln kann. Mit Hilfe der Geometrie, nach der ein Kreis eine krummlinige Figur ist, bei der sämtliche Punkte vom Mittelpunkt gleichweit entfernt sind, scheint die Frage auch nicht zu lösen. Denn es handelt sich nicht um einen einzigen Kreis, der sich auf dem Dache nicht mehr zu helfen weiß, sondern um mehrere, und zwar erste Kreise. Auch da haperts dann mit der Mathematik, denn es gibt streng logisch gesprochen nur einen ersten Kreis, der nächste ist schon der zweite Kreis, der dann unter dem zweiten Streich gefallen sein muß, damit es eine Witwe ... Du siehst, auch ich verliere mich in wilde Spekulationen und habe schon lange das Fäddchen verloren. Ich würde Dir empfehlen, beim Archimedes Erkundigungen einzuziehen, wenn der nicht schon gesagt hätte: störe meine Kreise nicht, – oder waren's Greise?

Dein Nebi

Ihr Freund empfiehlt:
Braustube Hürlimann Zürich
am Bahnhofplatz

Energetisch-automatisch

Lieber Freund und Nebelspalter!

Beiliegende Einladung zu einer Ausstellung ist mir dieser Tage zugeschickt worden, aber mein Verstand ist so dicht vernebelt, daß ich ihm den Sinn des letzten Satzes nicht integrieren kann, weder energetisch, noch automatisch.

[Name], begann als Bildhauer und lehrte seit 1946 am Institute of Design in Chicago, wohin er von dessen Gründer Moholy-Nagy berufen wurde. Nach Moholys frühzeitigem Tod hat er dessen Methode in den Kursen über Grundformen und Materialgestaltung weiter entwickelt. Später wendete er sich mehr der Malerei zu. Hier wird eine kleine Auswahl von Malereien gezeigt, die besonders interessant sind als Beispiele künstlerischer Bestrebungen, wie sie sich bei der jüngeren Generation in Nordamerika herausgebildet haben, und als Ergebnis des Schaffens einer Persönlichkeit, die ebenso vital wie reflektiv veranlagt ist. Von zwei Voraussetzungen geht Hugo [Name] aus: von dem Wunsch, das Bild von der Wand abzuheben und es dadurch dem Raum zu integrieren, und von einer energetisch-automatischen Form-, Strich- und Farbführung.

Hilf! Spalte, wenn Du's kannst und kläre mein Verständnis für zeitgemäße Ausdrucksweise!
Du bist meine letzte Hoffnung!

Dein Margritli

Liebes Margritli!

Ich fürchte, ich muß Dich enttäuschen. Ich weiß, obwohl momentan in allen Zeitungsblättern ununterbrochen von Integration der Rede ist – offenbar als von einer Sache, die niemand versteht und die nicht klappen will – also weiß nicht, wie man das macht mit dem integrieren. Ich habe versucht, neulich einen Cognac meinem Magen zu integrieren, es hat aber nicht geschmeckt wie sonst. Auch weiß ich nicht, wie eine energetisch-automatische Form-, Strich- und Farbführung aussieht – ein automatischer Türöffner hilft hier meiner Phantasie mit nichten – und, offen gesagt, möchte es auch gar nicht wissen. Dagegen erinnere ich mich einer Bemerkung eines hochgebildeten und gescheiten Freundes, der mir vor vielen Jahren, als diese Art von «Spruchweisheit» im Raum der Kunstbesprechungen auftauchte, sagte, noch widerlicher als die Produktion impotenter Gernegroße auf dem Gebiet der Malerei sei das «demoralisierende Kunstgeschwätz der Sachverständigen». Dies fällt mir zu meinem und, wie ich hoffe, auch zu Deinem Troste ein. (Wobei ich, da ich die fraglichen Bilder hier nicht kenne, nicht das Geringste gegen den Maler sagen will, der da unter einen «Sachverständigen» geraten ist.)

Dein Nebelspalter

Schwere Sprak

Lieber Nebelspalter!

An dem Internationalen Filmfestival in Cannes, 15.–29. April 1953, wurde von einer spanischen Filmgesellschaft die Inhaltsangabe eines Films «Dona Francisquita» in vier Sprachen, französisch, englisch, italienisch und deutsch, verbreitet auf einem Zettel, den ich hier belege. Ich empfehle das Studium der deutschen Version.

FRANCISQUITA, gibt ihre Nahmen an die Operette DONA FRANCISQUITA und tühlt sich die rolle nicht sehr an. Nur wenn Sie an Fernando denkt, wen Sie liebt, ist Ihr Gesang ausgezeichnet. Aber Fernando liebt Aurora, die im Theater De la Cruz, die Rolle spielt von «La Beltrana» in die operette «Francisquita». Aurora ist sehr eifersüchtig und streitet jedesmal mit Fernando.

Carmona, friend und vertrauensmann von Fernando, sympatisiert nich mit Aurora, und hat hat die Liebe von Francisquita für Fernando entdeckt. M. Matias, fatter von Fernando, macht der Francisquita das Hoff, und Sie spielt die «truc» mit der Taschentuch, welche Sie drei mal fallen läst, aber ohne Erfolg bei Fernando, die das Taschentuch in seinem Besitz hält. Nach eine neue Repetition bei Ihr zu Hause, macht Francisquita ih Mutter glauben, das die Besuche vom M. Mathias für Sie sind, was die alte Dame ein wenig erstaunt. Eine neue repetition findet statt ins Theater, aber Fernando weiss dies nicht, und betretet die Loge von Aurora, und glaubend das es Aurora ist hängt eine Kette rund Ihren Hals. Dann bemerkt er das es Francisquita ist, und entschuldigt sich; im zwischenzeit kommt Aurora ihre Loge herein und eine neue Wordwechsel findet statt, Matias kommt dann bei der Mutter von Francisquita um ihre Hand zu fragen, und wenn die alte Dame erfindet, das es nicht für Sie aber für Ihre Tochter ist, schickt Sie Matias weg. Francisquita complicit noch ein wenig mehr die Situation, wenn Sie Matias erzählt, das Fernando Ihr das Hoff macht. Mathias hat eine Erklärung mit seinen Sohn, die endlich das Spiel von Francisquita versteht, und Sich in Ihr verliebt. Aber Ihr Spiel folgend. tut er also er einverstanden ist mit sein Faters Hochzeit.

Carmona sagt Aurora, dass Sie Fernando eifersüchtig machen soll, und Sie macht dies den Lorenzo glaubig, und begleitet diesen nach ein Maskenball, wo all die andren sich zurückfinden und wo Francisquita welche ein wenig zu viel getrunken hat, sehr traurig ist, weil Sie sieht, dass all Ihre Handlungen ohne resultat geblieben sind. Aber zum Schluss kommt alles recht und Fernando und Sie gehen mit einander ins Leben herein.

Gruß! Hans

Lieber Hans!

Das ist in der Tat eine Fundgrube! Man versteht ja im Grunde nicht, warum eine solche Gesellschaft nicht eine anständige Uebersetzung herstellen läßt, wenn sie schon Wert darauf legt, den Film in einer fremden Sprache zu verbreiten, aber wir sind dankbar, wenn wir miterleben dürfen, wie da einer «das Hoff» und auch sonst allerhand «glaubig macht». Eine komische Welt, die Welt des Films!

Gruß! Nebelspalter

Unser Rendez-vous im

Bären Nürensdorf

alte Hauptstraße Zürich-Winterthur



Kongreß-Restaurant
preiswert und gut

